

**GERMAN *AB INITIO* – STANDARD LEVEL – PAPER 1**  
**ALLEMAND *AB INITIO* – NIVEAU MOYEN – ÉPREUVE 1**  
**ALEMÁN *AB INITIO* – NIVEL MEDIO – PRUEBA 1**

Thursday 23 May 2002 (afternoon)  
Jeudi 23 mai 2002 (après-midi)  
Jueves 23 de mayo de 2002 (tarde)

1 h 30 m

---

**TEXT BOOKLET – INSTRUCTIONS TO CANDIDATES**

- Do not open this booklet until instructed to do so.
- This booklet contains all of the texts required for Paper 1 (Text handling).
- Answer the questions in the Question and Answer Booklet provided.

**LIVRET DE TEXTES – INSTRUCTIONS DESTINÉES AUX CANDIDATS**

- Ne pas ouvrir ce livret avant d’y être autorisé.
- Ce livret contient tous les textes nécessaires à l’épreuve 1 (Lecture interactive).
- Répondre à toutes les questions dans le livret de questions et réponses.

**CUADERNO DE TEXTOS – INSTRUCCIONES PARA LOS ALUMNOS**

- No abra este cuaderno hasta que se lo autoricen.
- Este cuaderno contiene todos los textos requeridos para la Prueba 1 (Manejo y comprensión de textos).
- Conteste todas las preguntas en el cuaderno de preguntas y respuestas.

TEXT A

## Leistungen Rügen:

- ✓ 7 Übernachtungen im Steigenberger Maxx-Resort bei Unterbringung im Doppelzimmer mit Bad o. Dusche, WC, Farb-TV, Telefon
- ✓ täglich Halbpension (reichhaltiges Frühstücksbuffet und Abendessen mit Themenbuffets)
- ✓ kostenfreie Nutzung der Jasmund-Therme
- ✓ Begrüßungscocktail
- ✓ Kinderbetreuung
- ✓ ein Fahrrad für zwei Tage
- ✓ regelmäßiger Bus-Shuttle zum Strand (gegen Gebühr)
- ✓ Teilnahmemöglichkeit am Aktivitätenprogramm des Hotels (teilweise gegen Gebühr)

### Reisepreise je Woche:

im Doppelzimmer: ab **578,-DM**  
Einzelzimmerzuschlag: **235,-DM**



**Reisetermine** (Anreisetag jeweils samstags): **3. Juni bis 28. Oktober 2002**

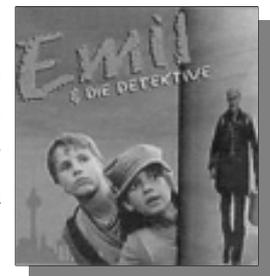
## TEXT B

## Emil und die Detektive



Der 12-jährige Emil Tischbein ist ganz zufrieden: Sein Vater hat endlich eine Arbeit gefunden. Jetzt fängt ein neues Leben an. Doch dann hat Herr Tischbein einen Autounfall und muss ins Krankenhaus. Aus diesem Grund wird Emil zu einer Tante nach Berlin geschickt. Im Zug sitzt Emil im Abteil mit Max Grundeis. Der tut so, als wolle er Emil helfen und dann... ja dann hat Emil einen Moment nicht aufgepasst und Max Grundeis stiehlt ihm sein ganzes Geld, 1.500 Mark. Kaum am Bahnhof von Berlin angekommen, folgt Emil dem Dieb. Dabei hilft ihm Pony Hütchen, sie ist die Chefin einer Berliner Kindergang. Zusammen machen sie einen Plan, auf den kein Erwachsener kommen würde...

„Emil und die Detektive“ ist keine neue Geschichte. Der berühmte Schriftsteller Erich Kästner hat sich die spannende Geschichte vor 73 Jahren ausgedacht. Am 22. Februar 2001 ist ein neuer Film dieser Geschichte in die deutschen Kinos gekommen. Für das Filmdrehbuch sind jetzt viele Einzelheiten verändert worden.



Tobias Retzlaff spielt die Titelrolle. Er hat uns ein paar Fragen beantwortet.

**Antwort A:**

Ich wohne in Potsdam und gehe dort auch auf das Gymnasium.

**Antwort B:**

Mit neun oder zehn. Mein Vater ist Produktionsleiter und hat meiner Mutter erzählt, dass sie ein Kind brauchen, das Keyboard spielt. Da habe ich angefangen, Keyboard zu spielen.

**Antwort C:**

Ja. Er ist relativ intelligent, das bin ich auch. Aber dann tut er sich mit anderen Kindern zusammen, um sein Geld wiederzubekommen. Ich würde erst mal zu meiner Tante gehen und ihr alles erzählen.

**Antwort D:**

Ich hatte rund 50 Tage vor der Kamera. Es gab stressige Tage, aber im Grunde war es lustig. Zuerst werden die Szenen ohne Kamera geprobt. Dann wird die ganze Technik aufgebaut. Nach einer Probe mit Bild- und Tonaufnahmen wird dann wirklich gefilmt.

**Antwort E:**

Es ist einfacher, so einen Text zu lernen als ein Gedicht in der Schule. Beim Filmen sieht man immer, wie der andere reagiert. Da fällt einem der Text auch ein.

**Antwort F:**

Ist ja kein schlechter Beruf! Aber eigentlich will ich Kameramann werden.

TEXT C

TEIL 1

### Die erste Vorlesung...

bekommst Du hier – und zwar von Hamburger Studenten und Professoren. Sie berichten aus dem Uni-Alltag und erzählen, was fürs Lernen im Grundstudium wichtig ist.

Frage an Maria, 25, studiert im 4. Semester Mathematik  
„Wie waren die ersten Semester?“



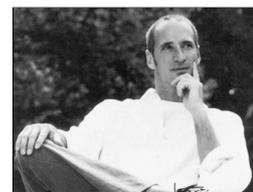
Frage an Frederike, 23, studiert im 6. Semester Betriebswirtschaftslehre (BWL)  
„Wo lernst du?“

Frage an Annette, 24, studiert im 5. Semester Chemie  
„Ist Chemie eine Männerwelt?“



Frage an Dr. Herbert Worm, Japanologie  
„Was macht man, wenn man Japanisch studiert hat?“

Frage an Prof. Dr. Karl-Werner Hansmann, Geografie  
„Haben Sie Tipps für Anfänger?“



TEIL 2

#### Erste Hilfe aus dem Netz

Gute [ – X – ] bietet [www.unicum.de](http://www.unicum.de) : eine Liste mit allen Unis und Wohnheimen. [www.unicafe.de](http://www.unicafe.de) ist die [ – 22 – ] für Jobs, Wohnungen, Flugscheine und Sprachreisen. Noch nicht alles [ – 23 – ]? Probier's mit [www.studieren.de](http://www.studieren.de). Hier findest du unter anderem Stellenangebote, eine Suchmaschine über [ – 24 – ] Studiengänge und Hochschulen in Deutschland und Tipps für das [ – 25 – ] Viele Buchhandlungen, oft in Uninähe, [ – 26 – ] gebrauchte Bücher und Uni-Lektüre. Im Internet findest du unter [www.justbooks.de](http://www.justbooks.de) eine Börse mit Literatur aus allen Studiengängen. Alte Lehrbücher bieten Studenten oft über das schwarze Brett an [ – 27 – ] Uni an.

**TEXT D**

# Ich bin so wie es mir passt

**Paragraph A**

Knallige Netzstrumpfhosen, lustige Schuhe und bunte Hüte dominieren Ettas Kleiderschrank.

**Paragraph B**

Ihr Haus teilt Etta mit zwei weiteren Clowns und zwei Biologiestudenten. Und im Keller steht ein Schlagzeug.

**Paragraph C**

Die Idee kam ihr auf einer Weltreise. „8000 Mark hatte ich dafür zusammengejobbt“, gleich nach dem Abitur ging's los. „Vierzehn Monate war ich allein unterwegs. Ich wollte Freiheit. Ich hatte Jonglierbälle und Seifenblasen dabei. Die Kinder in Laos und Kambodscha waren begeistert. Dabei habe ich irgendwie den Clown in mir entdeckt.“



**Paragraph D**

Egal wo Etta auftaucht, überall macht sie ihre Späße. „Es gibt keinen Unterschied zwischen Etta, dem Mädchen, und Etta, dem Clown.“ Sie kennt keine Hemmungen, spricht fremde Leute an, bringt sie zum Lachen. Das war schon in der Schulzeit so. Etta lässt sich nicht sagen, wie man zu sein hat, sie geht ihren eigenen Weg. Sie bestimmt, wann, was und wie sie etwas macht. Etta sagt: „Zum Glück haben meine Eltern mich bei allem unterstützt.“

**Paragraph E**

Seit August 2000 studiert Etta an der „Schule für Clowns“ in Mainz. Bis dahin war es ein harter Weg. „Vor viereinhalb Jahren habe ich mir Adressen von Schauspiel- und Clownsschulen besorgt, ich habe mich überall beworben.“ Die Clownsschule in Mainz hat sie schließlich genommen. Für Etta ist die Clownrolle „geradezu perfekt. Sie macht Spaß, ich bin viel zufriedener und selbstsicherer geworden.“

TEXT E

## Prättigau - ein Tal in Graubünden<sup>1</sup>

Etwas langsam fährt der gelbe Postbus den steilen Berg hinauf. Vor jeder Kurve hupt der Fahrer, um entgegenkommende Fahrzeuge auf der schmalen Straße zu warnen. Siebenmal pro Tag fährt der Bus nach St. Antönien. St. Antönien ist ein Bergdorf im Prättigau, das fast 1500 Meter hoch liegt. Oben angekommen - eine Idylle: Die Bergspitzen sind in den letzten Juni-Tagen noch schneebedeckt. Auf den Feldern der Berghänge ernten die Bauern gerade das Heu. Weiter unten grasen rotbraune Kühe. Hier und da stehen Bauernhäuser auf den Bergen. Im Hintergrund sind die riesigen Schweizer Dolomiten<sup>2</sup> zu sehen. Unten im Dorf ist es nicht weniger idyllisch: Eine kleine Kirche, eine Schule für die Kinder von St. Antönien, rundherum Wohn- und Gasthäuser. Die Landschaft ist hier sehr schön, es ist kein Wunder, dass Urlauber gern nach St. Antönien kommen.



In einem Gasthaus sitzen ein paar Bauern in der Mittagspause gemütlich zusammen. Bei einem Glas Kaffee - so trinkt man ihn hier - erzählen sie sich die Neuigkeiten aus dem Dorf. Die Männer beachten die hereinkommenden Wanderer kaum, an die Touristen haben sie sich längst gewöhnt. Das müssen sie auch,

denn ohne sie geht es in St. Antönien nicht. Die Landwirtschaft allein ist nicht mehr genug, um Geld ins Dorf zu bringen. Das Dorf hat nur 370 Einwohner aber 500 Betten für Gäste.



---

<sup>1</sup> Ein Kanton in der Schweiz

<sup>2</sup> Name eines Gebirges